

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Deutsches Literaturinstitut Leipzig

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2015/16

Stand 28.07.2015

Inhalt

Termine im Überblick.....	Seite 2
Seminarkommentare B.A. Literarisches Schreiben.....	Seite 3
Seminarkommentare M.A. Literarisches Schreiben.....	Seite 12
Gastdozentinnen und Gastdozenten.....	Seite 15

Termine im Überblick

Vorlesungsbeginn	12.10.2015 (Montag)
Informationsabend für Studienanfänger	12.10.2015, 18:00 Uhr
Semesterauftakt	13.10.2015 (Dienstag), 18:00 Uhr
Semesterzeitraum	vom 01.10.2015 bis 31.03.2016
Vorlesungsende	06.02.2016 (Samstag)
Tag der offenen Tür	14.01.2016 (Donnerstag)
Vorlesungsfrei:	
Bußtag	18.11.2015 (Mittwoch)
Jahreswechsel	vom 21.12.2015 bis 03.01.2016
Poetikvorlesung 2015:	
30.10.2015, 18 Uhr	Poetikvorlesung von Karl Heinz Bohrer
31.10.2015, 19 Uhr	Lesung und Gespräch mit Karl Heinz Bohrer
Gastdozentenlesungen:	
21.10.2015, 19 Uhr	Maxi Obexer und Michael Wildenhain
09.12.2015, 19 Uhr	Dagmara Kraus und Gert Loschütz
20.01.2016, 19 Uhr	Wolfram Lotz und Insa Wilke

Seminarkommentare B.A. Literarisches Schreiben

Unterscheidung:

* einsemestrige Module

** zweisemestrige Module (beginnen immer im Wintersemester)

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Raum 205 statt.

Montag 11-13 Uhr

Dagmara Kraus

B322-01 *

Vertiefungsmodul Lyrik

Polylinguale Poesie

„Die schönen Bücher sind“, so Proust, „in einer Art fremden Sprache geschrieben“. Müssten Bücher, die nicht nur in einer einzigen, sondern darüber hinaus in mehreren fremden Sprachen geschrieben sind, demnach nicht doppelt und dreifach schön sein? Jedenfalls sind schöne Sprachen in befremdliche Bücher geschrieben. Und diese schönsten legevitches (U. Wolf) internationaler Poesie sollen uns neben eigenen Gedichten in diesem Werkstattseminar beschäftigen, sofern Interesse besteht an Fremdsprachen in der Poesie und Fremdsprachenverfremdung, an Exotismus, erfundenen Sprachen, linguistischer Dichtung (M. Białoszewski), falschem Deutsch, Falschpanischem (N. Richter), Falschösischem (A. G. de Zúniga) und so weiter...

Montag 14-16 Uhr

Dagmara Kraus

B222-03 *

Werkstatt Poetik der Gegenwartslyrik

Digression und Dichtung

Kann man in einem Gedicht abschweifen? Auf engstem Raum ausschweifen? Oder bedarf es mehr Platz, als ein Gedicht gewöhnlich bieten kann, um auszuholen, sodass Digressionen der erzählenden Literatur vorbehalten sind? Wie schweife ich im Gedicht ab ohne es bloß zu blähen, zu zerlassen und zerludeln, vielleicht ironisch? Und wie schweife ich an? Könnte ich auch aufschweifen? Was wäre zu verschweift, was aber zu verschweifen, also vielleicht mit Schweifen und Schwänzchen zu versehen, von innen her, durch Chaos, Exzess, Finte? Schweife ich ein Gedicht zu, zerschweif ich's, manieristisch. Hauptsache Schweif. Es darf auch mit Pferden

zugehen. Wir lesen Schweifler und Schweifer und schwelgen. Abwegiges und Umwegiges an eigenen Texten ist willkommen. Jünger gesucht von Marianne Fritz.

Montag 16-18 Uhr

Insa Wilke

B235-06*

Werkstatt Essayistik und Literaturkritik

Literatur und ihre Vermittlung: Kritik, Moderation, Konzeption

Das Feld der Literaturkritik hat sich in den letzten Jahren verändert. Zur klassischen Rezension sind andere Formen getreten. In diesem Seminar wird in Auseinandersetzung mit den Traditionen ein zeitgemäßer Begriff von Literaturkritik erarbeitet. Dabei geht es zwar auch um performative Formen; im Vordergrund steht aber die schriftliche Analyse literarischer Texte: Die Neuerscheinungen des Herbstes werden Gegenstand von Rezensionen und Essays. Es sollen aber auch Gesprächsformen, Porträt und Reportage erprobt werden. Das Ziel: ein eigenes kritisches Instrumentarium zu entwickeln und darüber hinaus den schriftlichen Ausdruck zu schärfen. Denn das Schreiben *über* Literatur ist eine eigene Kunst. Um ausreichend Zeit für die Besprechung der Texte und die praktischen Übungen zu haben, finden am 26.10., 16.11. und 7.12. Doppelsitzungen von 16-20 Uhr statt. Dafür entfallen die Sitzungen am 19.10., 2.11. und 30.11. Leseliste und Seminarplan werden in der ersten Sitzung verteilt.

Dienstag 11-14 Uhr (nicht alle Termine)

Cathy de Haan

B233-02*

Werkstattmodul Grundlagen filmischen Erzählens

Fokus Poetry Film

Im Mittelpunkt dieses Seminar werden wir uns mit filmischen Erzählen im Genre Poetry Film auseinandersetzen. Wir werden dabei die spezifischen Herausforderungen von Animations- und Experimentalfilm kennenlernen und die Rolle von Text, Drehbuch und Filmdramaturgie – im Vergleich zum klassischen Spielfilm – diskutieren. Anhand von Fallstudien werden wir uns auch mit dem künstlerischen Entwicklungsprozess im Kontext mit einem Regie-Partner vertraut machen.

Es ist geplant, im Winter erneut einen Poetry Film-Wettbewerb auszuschreiben. Die neue Ausgabe von „lab/p – poetry in motion 2“ wird dann voraussichtlich mit einer Hochschule in Istanbul als Partner durchgeführt.

Der Besuch des Seminars ist keine Voraussetzung für die Teilnahme am Wettbewerb,

sei aber denjenigen empfohlen, die sich bewerben möchten und noch keine Erfahrung mit dem Genre „Poetry Film“ haben, da es wesentliche Grundlagen vermittelt.

Zur Vorbereitung:

- Art Visuals & Poetry - Artist Community Intermedia

<http://www.poetry.or.at/node/374>

- ZEBRA – Poetry Film Festival

<http://www.literaturwerkstatt.org/de/zebra-poetry-film-festival/home-zebra-poetry-film-festival/>

- Poetry Film Kanal

<http://gatomonodesign.de/wordpress/>

- James Monaco et al., Film verstehen: Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien, Reinbek bei Hamburg, 2000

- Rüdiger Steinmetz et al., Filme sehen lernen, DVD 1-3, Frankfurt a. Main 2011.

Dienstag 14-16 Uhr

Josef Haslinger

B111-01 **

Erzähltheorie

In diesem Pflichtmodul für das erste Studienjahr wird eine Einführung in die Erzähltheorie geboten. Das Seminar dient der Erläuterung und Klärung erzähltheoretischer Grundbegriffe (Ich-Erzähler, auktorialer Erzähler, personaler Erzähler, Fokalisierung, Erzählzeit und erzählte Zeit etc.) und der Analyse erzählerischer Strukturen (Prolepse und Analepse, Ellipse, narrativer und dramatischer Modus, erlebte Rede, Bewusstseinsstrom, unzuverlässiges Erzählen etc.). Die Begriffe werden anhand literarischer Textanalysen erörtert und in literarischen Kurztexten praktisch erprobt.

Das Modul widmet sich auch der Geschichte erzählerischer Formen und ihrer vielfältigen Auffächerung in der Gegenwartsliteratur.

Die theoretische Grundlage des Seminars bilden die folgenden narratologischen Standardwerke:

- Monika Fludernik: Einführung in die Erzähltheorie. Darmstadt 2006

- Gérard Genette: Die Erzählung. München 1998

- Matthias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. München 1999.

- Franz K. Stanzel: Theorie des Erzählens. Göttingen 1995 (=UTB 904)

- Jochen Vogt: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie. Opladen 1990.

Dienstag 18-20 Uhr

Jürgen Krätzer

B235-02*

Literaturtheorie

Das mythische Element in der Literatur

Ausgehend von Franz Fühmanns gleichnamigem Essay sollen Texte der neueren deutschsprachigen Literatur auf ihren Umgang mit den Mythen der Antike bzw. der Bibel untersucht werden (Franz Fühmann, Christa Wolf, Christoph Hein). Ergänzt werden die Lektüren durch thematisch entsprechende eigene Schreibannäherungen, hierzu werden auch entsprechende Texte der literarischen Tradition zu Rate gezogen (z.B. Euripides, Sophokles, Goethe, Kleist).

Für die erste Sitzung formulieren Sie bitte fünf Thesen zur Beantwortung der Frage: Was versteht Franz Fühmann unter dem „mythischen Element in der Literatur“? (In: Essays, Gespräche, Aufsätze 1964-1981, Rostock 1983ff., oder Marsyas. Mythos und Traum, Leipzig 1993, oder Erfahrungen und Widersprüche, Rostock 1975ff.)

Mittwoch 9-11 Uhr

Hans-Ulrich Treichel

B122-01 **

Grundlagen Lyrik

Der poetische Einfall und seine Folgen

Das Seminar befasst sich mit lyrischen Schreibprozessen sowohl aus praktischer als auch aus poetologischer und lyriktheoretischer Perspektive. Ein besonderer Schwerpunkt des Seminars wird sich den Entstehungsprozessen von Gedichten widmen und der Frage, wie sehr lyrische Produktivität von spontaner Inspiration und dem zufälligen Einfall abhängig ist und wie sehr sich die Arbeit am Gedicht gleichwohl systematisieren und verstetigen lässt.

Dies soll sowohl am Beispiel des jeweils eigenen lyrischen Schreibens erprobt und diskutiert werden als auch im Rekurs auf lyrische Arbeitsprozesse von Autoren aus verschiedenen Epochen bis hin zur Gegenwart, so weit diese dokumentiert und nachvollziehbar sind. Ziel des Seminars ist die Erarbeitung und Vorstellung eigener Gedichte als auch die begleitende poetologische Erkundung des lyrischen Schreibens vom ersten Einfall bis zum – hoffentlich fertigen – Gedicht.

Mittwoch 11-13 Uhr
Hans-Ulrich Treichel
B221-01 **
Werkstattmodul Prosa
Die Erzählung

Das Werkstattseminar widmet sich der Erarbeitung eines erzählerischen Textes mittlerer Länge und den damit verbundenen handwerklichen Problemen und Fragestellungen. Der jeweilige erzählerische Text soll von den Seminarteilnehmern entweder in Auszügen oder als ganzer im Seminar vorgestellt, diskutiert, anschließend überarbeitet und schließlich als schriftliche Hausarbeit abgegeben werden.

Die Textvorstellungen werden von Koreferaten begleitet, die sich speziellen erzähltechnischen und stilistischen Fragestellungen am Beispiel der vorgelegten Texte zuwenden. Geleistet werden soll im Seminar vor allem zweierlei: zum einen die Erarbeitung eines erzählerischen Textes und zum anderen die Einübung in das gemeinsame kritisch-lectorierende und für den jeweiligen Autor möglichst hilfreiche Gespräch über den Text.

Mittwoch 14-16 Uhr
Michael Wildenhain
B231-02*
Werkstatt Techniken des Erzählens
Ungewöhnliche Erzählformen

Die meisten Romane und Erzählungen sind entweder in der ersten oder in der dritten Person Singular geschrieben. Es gibt Ausnahmen. Solchen Formen will sich das Werkstattseminar widmen.

Ausgehend von einem Text oder Textauszug, der als Anregung, nicht als Vorbild dient, sollen die Teilnehmer eigene Texte (kürzere Erzählungen, Kurzgeschichten, kürzere Prosaformen) erarbeiten, in denen abweichende Erzählformen ausprobiert werden. Hinsichtlich der Anregungen sind Vorschläge der Teilnehmer erwünscht. Die entstandenen Erzählungen werden mit Bezug auf den korrespondierenden Text diskutiert. Dabei wird es vor allem um die Frage gehen, ob die Erzählform literarisch trägt und welcher ästhetische Mehrwert aus einer nicht gewöhnlichen Form resultiert (z.B. aus einer Erzählung in der zweiten Person Singular, der ersten Person Plural o.ä.).

Anschließend an die Diskussion der Texte sollen die Erzählungen überarbeitet und spätestens vier Wochen nach Seminarende als schriftliche Hausarbeit abgegeben werden.

Mittwoch 16-18 Uhr
Michael Wildenhain
B221-05*
Werkstatt Kurzgeschichte
Kürzesterzählungen

Ziel des Werkstattseminars ist es, auf allerhöchstens drei Seiten eine Geschichte zu erzählen, die Anfang, Mittelteil und Ende hat. Gemeint sind weder in erster Linie Shortstory noch Kurzprosaformen, die sich der Erzählung, dem *Plot*, eher verweigern. Gemeint sind kondensierte Erzählungen, die einem – mehr oder minder – klassischen Aufbau folgen, in Erzählhaltung und -form sowie sprachlichem Ansatz jedoch frei sind.

Zu Beginn des Seminars wird erläutert, was solch eine kondensierte Geschichte ausmachen könnte und welche Begriffe beim Erzählen einer derartigen Miniatur eine Rolle spielen und insofern zu beachten sind. Außerdem werden zur Illustration ein oder zwei Beispiele vorab diskutiert.

Das Seminar wendet sich an Teilnehmer, die herausfinden möchten, was eine solch kurze Erzählung leisten kann, indem sie (je nach Größe des Seminars) ein oder mehrere Miniaturen schreiben und im Plenum zur Diskussion stellen. Mindestens einer der entstandenen Texte sollte spätestens vier Wochen nach Ende des Seminars in überarbeiteter Form als Hausarbeit abgegeben werden.

Donnerstag 9-11 Uhr
Wolfram Lotz
B123-01**
Grundlagen Szenisches Schreiben
Die Möglichkeiten des Theatertextes

Auf welche unterschiedlichen Arten kann ein Text theatral sein? Wie verhalten sich unterschiedliche Texte zur Umsetzung auf einer Bühne? Wie kann im Theater erzählt werden oder welche textlichen Möglichkeiten gibt es jenseits des Erzählens? Mit diesen Fragen beschäftigen wir uns im Seminar anhand von etwas Theorie und vor allem anhand von Gegenwartsstücken (von Elfriede Jelinek, Rainald Goetz, Roland Schimmelpfennig u. a.). Wir stopfen uns die Taschen möglichst voll mit den unterschiedlichen gegenwärtigen Texttechniken – alles was rausgeschraubt werden kann, wird mitgenommen für das eigene Schreiben. Und damit geht es dann weiter, natürlich, mit den eigenen Texten, die im Seminar vorgestellt und besprochen werden. Auch wenn der Schwerpunkt auf dem Theater liegt, ist dieses Seminar für alle dramatischen Gattungen offen, also auch für Drehbuch, Hörspiel usw.

Donnerstag 11-13 Uhr

Gert Loschütz

B321-01 *

Vertiefung Prosa

Kurzes, Fabelhaftes, Experimentelles, Traumhaftes

Im Seminar wird es um das Schreiben von kurzer Prosa gehen, wobei klar sein muss, dass die Grenzen der Gattung (wenn es denn überhaupt eine ist) fließend sind. Kurze Prosa – das meint die Kurzgeschichte ebenso wie die Anekdote, die Fabel oder den experimentellen Text, die lyrische Impression ebenso wie die Traumnotiz.

Im Gespräch über die Texte der Teilnehmer wird es um das Vermitteln von Schreibtechniken gehen und um den Versuch, Kriterien zu finden, die bei der Beurteilung von Literatur hilfreich sind. Zur Erläuterung spezieller Probleme, die in den Texten auftauchen, werden Beispiele aus der Literatur herangezogen, von Kleist bis Sarah Kirsch, von Kafka bis Günter Kunert.

Donnerstag 14-16 Uhr

Steffen Jacobs

B315-01 **

Kenntnis exemplarischer Werke

Was ist ein exemplarisches Werk? Worin unterscheidet es sich von anderen Werken? Ist es überhaupt möglich, sinnvolle Kriterien für eine solche Unterscheidung zu finden? In diesem Seminar wollen wir nicht einfach Texte lesen, die von „Autoritäten“ zu bedeutenden Vertretern ihrer Art ernannt wurden. Vielmehr wollen wir uns ein Rüstzeug für die Beurteilung dessen erarbeiten, was aus einer künstlerischen Arbeit ein beispielgebendes Kunstwerk machen könnte – mit Entdeckerlust, aber ohne Gewähr auf Erfolg oder absolut gültige Bewertungsmaßstäbe. Dazu werden wir uns mit Stoffen und Motiven beschäftigen, die in verschiedenen Gattungen existieren. Es soll um Gedichte zu Gemälden gehen, Verfilmungen von Romanen, Graphic Novels zu Dramen usw. Theoretische und poetologische Texte werden nach Bedarf hinzugezogen, wobei den Praktikern im Zweifelsfall der Vorzug vor den Theoretikern gegeben wird.

Donnerstag 16-18 Uhr
Steffen Jacobs
B245-02**
Ästhetik, Kultur- und Sprachtheorie

Welchen Nutzen hat die Sprachtheorie für literarisch Schreibende? Hilft sie uns, bessere Texte zu verfassen? In diesem bewusst offen gestalteten Seminar soll auf Arten über Sprache nachgedacht werden, die nicht unbedingt mit der Sprachtheorie klassisch linguistischer Ausprägung zu tun haben. Poetologische Texte eines W. H. Auden oder Ezra Pound werden mit der literarischen Praxis der Dichter konfrontiert. Bücher von Stephen Fry und Nicholson Baker bringen uns Metrik auf eine ungeahnt lebendige Weise nahe. Weitere Fragestellungen: Was haben uns die Gattungspoetiken Schlegels und Goethes heute noch zu sagen? Was können wir von Noam Chomsky über den Spracherwerb lernen? Verstehen wir unsere Sprache besser, wenn wir uns mit fremden Sprachen beschäftigen? Damit die Theorie nicht grau wird, werden wir sie in Schreibaufgaben gelegentlichen Alltags-Checks unterziehen.

Freitag 11-13 Uhr
Maxi Obexer
B223-03*
Werkstatt Poetik des Gegenwartsdramas
Was macht einen Text zum Theatertext?

An welchen Eigenschaften gibt sich ein dramatischer Text zu erkennen?
Welche gemeinsamen Momente liegen allen dramatischen Gattungen zugrunde?
Jenseits der künstlichen Trennung zwischen Dramatik und Postdramatik wollen wir herausfinden, was sie verbindet und was sie unterscheidet.
Der Vergleich mit gegenwärtigen und klassischen Formen soll Aufschluss darüber geben, wie sie historisch entstanden, aus welchen ästhetischen Notwendigkeiten heraus sie geworden sind.
Dabei kann ein genauer Blick auf die Veränderung zentraler Bausteine wie Handlung, Figur, Situation, Szene oder Dialektik dazu anregen, sie bewusst für die eigene Arbeit zu nutzen.
Die Besprechung von Texten der Seminarteilnehmer bildet dafür eine Grundlage.
Ziel des Seminars ist ein selbstbewusster und kompetenter Umgang im Entwickeln eigener dramatischer Ausdrucksmittel und Formen.

Freitag 14-16 Uhr

Maxi Obexer

B323-01 *

Vertiefungsmodul Szenisches Schreiben

Politische Formen in der Dramatischen Kunst

Was genau ist das genuin Politische an der Dramatischen Kunst?

Zumal der Unterschied zum politischen Statement kaum größer sein könnte, und die Stärke eines politischen Theaterstücks sich geradezu daran messen lässt, wie sehr es auf das sichere Statement verzichtet.

Dagegen fällt auf, dass insbesondere in Dramen mit politischen Inhalten die Frage nach der Form radikal einbezogen ist in die politische und künstlerische Auseinandersetzung.

Die Lektüre von klassischen, modernen wie auch postdramatischen Stücken offenbart eine Kontinuität besonders dort, wo sich der politische Gedanke in der Verweigerung der bis dato etablierten Formensprache niederschlägt, woraus sich ihrerseits neue Form generieren.

Wie – in welchen Formen und mit welchen Mitteln wurde und wird politisches Denken in der dramatischen Kunst zum Ausdruck gebracht?

Über die Analyse von modernen, aber auch neueren dramatischen Stücken soll die Vielfalt der politischen Formen in der dramatischen Kunst kennengelernt werden. Sie soll zu einer Kompetenz beitragen, die es ermöglicht, aus den eigenen politischen Fragen und Stoffen eine eigenständige künstlerische Form zu entwickeln.

Seminarkommentare M.A. Literarisches Schreiben

Unterscheidung:

- * einsemestrige Module
- ** zweisemestrige Module

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Raum 204 statt.

Montag 16-18 Uhr, Raum 205

Insa Wilke

M221-02*

Werkstatt Essayistik und Literaturkritik

Literatur und ihre Vermittlung: Kritik, Moderation, Konzeption

Das Feld der Literaturkritik hat sich in den letzten Jahren verändert. Zur klassischen Rezension sind andere Formen getreten. In diesem Seminar wird in Auseinandersetzung mit den Traditionen ein zeitgemäßer Begriff von Literaturkritik erarbeitet. Dabei geht es zwar auch um performative Formen; im Vordergrund steht aber die schriftliche Analyse literarischer Texte: Die Neuerscheinungen des Herbstes werden Gegenstand von Rezensionen und Essays. Es sollen aber auch Gesprächsformen, Porträt und Reportage erprobt werden. Das Ziel: ein eigenes kritisches Instrumentarium zu entwickeln und darüber hinaus den schriftlichen Ausdruck zu schärfen. Denn das Schreiben *über* Literatur ist eine eigene Kunst. Um ausreichend Zeit für die Besprechung der Texte und die praktischen Übungen zu haben, finden am 26.10., 16.11. und 7.12. Doppelsitzungen von 16-20 Uhr statt. Dafür entfallen die Sitzungen am 19.10., 2.11. und 30.11. Leseliste und Seminarplan werden in der ersten Sitzung verteilt.

Dienstag 14-16 Uhr

Hans-Ulrich Treichel

M411-01**

Romanwerkstatt III

Das Seminar widmet sich der textkritischen Lektüre, Weiterentwicklung und vor allem Fertigstellung der im Masterstudiengang entwickelten Prosaprojekte. Da davon auszugehen ist, dass die Gesamtstruktur der Projekte mittlerweile überschaubar ist, wird es in diesem Seminar vor allem um die Besprechung kompositorischer und romandramaturgischer Fragen gehen sowie um lektorierende und stilkritische

Schlussbesprechungen. Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im zweiten Jahr des Masterstudiengangs „Literarisches Schreiben“ verpflichtend.

Dienstag 16-18 Uhr
Hans-Ulrich Treichel
M411-02**
Romanwerkstatt IV

Das Seminar schließt an das vorangehende Seminar Romanwerkstatt III an und vertieft die textkritische Lektüre und Weiterentwicklung der für den Masterstudiengang eingereichten Prosaprojekte. Darüber hinaus werden wir uns ausgewählten erzähltheoretischen und romanpoetologischen Fragestellungen sowie beispielhaften literarischen Lektüren zuwenden – dies aber immer in möglichst praktischer Absicht. Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im zweiten Jahr des Masterstudiengangs „Literarisches Schreiben“ verpflichtend.

Dienstag 16-18 Uhr, Raum 205
Josef Haslinger
M111-03**
Methodik, Poetik und Ästhetik des literarischen Schreibens

Das Seminar wird sich mit romantheoretischen und poetologischen Fragestellungen aus doppelter Perspektive beschäftigen: Zum einen werden wir uns mit der Lektüre exemplarischer Texte zur Poetik und Theorie des Romans auseinandersetzen und dies mit gemeinsamer exemplarischer Romanlektüre verbinden. Zum anderen soll versucht werden, auch die eigene Schreibpraxis zu reflektieren und Ansätze zu eigenen poetologischen Positionen zu formulieren. Ziel des Seminars ist die Erarbeitung eines poetologischen Essays, der im Seminar vorgestellt werden soll. Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im ersten Jahr des Masterstudiengangs „Literarisches Schreiben“ verpflichtend.

Mittwoch 9-11 Uhr
Josef Haslinger
M111-01**
Romanwerkstatt I

Das Seminar widmet sich der textkritischen Lektüre und Weiterentwicklung der für den Masterstudiengang eingereichten Prosaprojekte. Die jeweiligen Erzählvorhaben

sollten hinsichtlich ihrer Gesamtstruktur näher erörtert werden. Plot, Stoff und Motive sollen ebenso in den Blick genommen werden wie stilistische und sprachlich-formale Aspekte. Zugleich sollen weitere ausgeführte Teile des jeweiligen Projekts im Seminar vorgestellt und diskutiert werden.

Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im ersten Jahr des Masterstudiengangs „Literarisches Schreiben“ verpflichtend.

Mittwoch 11-13 Uhr

Josef Haslinger

M111-02**

Romanwerkstatt II

Das Seminar schließt an das vorangehende Seminar Romanwerkstatt I an und vertieft die textkritische Lektüre und Weiterentwicklung der für den Masterstudiengang eingereichten Prosaprojekte. Darüber hinaus werden wir uns ausgewählten erzähltheoretischen und romanpoetologischen Fragestellungen sowie beispielhaften literarischen Lektüren zuwenden – dies aber immer in möglichst praktischer Absicht. Die Teilnahme an diesem Seminar ist für alle Studierenden im ersten Jahr des Masterstudiengangs „Literarisches Schreiben“ verpflichtend.

Donnerstag 14-16 Uhr

Gert Loschütz

M321-01*

Prosa I

Erzählen und Erinnern

Das Erinnern ist es, das dem Erzählen vorangeht, dem klassischen Erzählen jedenfalls. Nicht nur das autobiographische Erzählen schöpft daraus, sondern auch das fiktive. Immer wird man, um glaubhaft erzählen zu können, auf das Erinnerte zurückgreifen müssen. Wie aber wird es handhabbar? Wie sieht der Prozess der Umwandlung aus, der Weg, auf dem aus dem Erinnerten Sprache wird, literarische Sprache?

In diesem Seminar sollen die von den Teilnehmern begonnenen Prosa-Arbeiten - ob am Roman oder an der langen Erzählung - fortgesetzt werden, wobei im Gespräch darüber dem Aspekt des Erinnerns besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden soll.

Gastdozentinnen und Gastdozenten

Cathy de Haan, studierte nach Bühnenpraxis als Sängerin und Schauspielerin u.a. an der Hochschule für Film und Fernsehen München und arbeitete anschließend als Dramaturgin in Deutschland und den USA. Begleitend dazu begann sie mit Lehrveranstaltungen zu Medienästhetik, Dramaturgie und Filmgeschichte an der Universität Leipzig und ist seit 2008 Lehrbeauftragte am DLL. Sie ist Mitglied der Europäischen Filmakademie und regelmäßig als Kuratorin, Moderatorin und Jurymitglied für Medien im transkulturellen Kontext auf Festivals und Filmsymposien im In- und Ausland vertreten. Mit kulturellen Institutionen wie Goethe-Institut, Robert Bosch Stiftung und OSTPOL als Partner, initiiert sie interdisziplinäre Kulturprojekte. Seit 2013 leitet sie als Co-Direktorin das Stoffentwicklungsprogramm und Filmemacher-Netzwerk CINEMATCH.

Steffen Jacobs, wurde 1968 in Düsseldorf geboren und lebt in Berlin. Arbeit als Lyriker, Essayist, Herausgeber und Übersetzer. Seminare und Workshops für Deutschen Literaturfonds e.V. und Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel. Zuletzt erschienen u.a. *Die Liebe im September* (Gedichte, 2010), *Lucky Jim/Jim im Glück* (Übersetzung des Romans von Kingsley Amis, 2010), *Der Lyrik-TÜV* (Essays, 2007), *Die liebenden Deutschen* (Anthologie, 2006).

Jürgen Krätzer, geboren 1959 in Leipzig, lebt in Taucha bei Leipzig. Studium der Germanistik und Geschichte an der Leipziger Universität, Promotion zu Franz Fühmann; tätig an versch. Kultur-, Hochschul- und Bildungsinstitutionen, seit 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Germanistischen Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Publikationen in verschiedenen Bereichen, Schwerpunkt Gegenwartsliteratur. Seit 2001 Redakteur, seit 2012 Herausgeber der *Zeitschrift für Literatur, Kunst und Kritik – die horen*. Gastdozenturen am Deutschen Literaturinstitut Leipzig (2003, 2012).

Dagmara Kraus, geboren 1981 in Wrocław, lebt zwischen Berlin und Carpentras. Studium der Komparatistik, Kunstgeschichte und des Literarischen Schreibens in Leipzig, Berlin und Paris. Sie schreibt Lyrik und übersetzt aus dem Polnischen, Englischen und Französischen. Letzte Veröffentlichungen: *das vogelwort schlich mit geknickter schnute*, Berlin, kookbooks, 2015 (Gedichte und Collagen) und zusammen mit Marc Matter: *Entstehung dunkel* (Geräushtext), WDR/SWR 2014.

Gert Loschütz, geb. 1946 in Genthin (Sachsen-Anhalt), lebt in Berlin. Veröffentlichte Romane, Erzählungen und Gedichte, Theaterstücke, Hör- und Fernsehspiele. Zuletzt erschienen die Romane *Dunkle Gesellschaft* (2005), *Die Bedrohung* (2006), der

Erzählungsband *Das erleuchtete Fenster* (2007) und das Kinderbuch *Auf der Birnbaumwiese* (2011).

Wolfram Lotz, geboren 1981 in Hamburg, aufgewachsen im Schwarzwald. Er studierte Literatur-, Kunst- und Medienwissenschaft in Konstanz und Literarisches Schreiben in Leipzig und war Redakteur der Literaturzeitschrift *Edit*. Zuletzt erschien das Buch *Monologe* (Spector Books 2014) und wurde das Stück *Die lächerliche Finsternis* am Burgtheater Wien uraufgeführt.

Maxi Obexer wurde in Südtirol, Italien geboren. Sie studierte Vergleichende Literaturwissenschaft, Philosophie und Theaterwissenschaft in Wien und Berlin. Zu ihren bekanntesten Werken gehören *Die Liebenden*, *Das Geisterschiff*, *Gletscher*, sowie der 2011 erschienene Roman: *Wenn gefährliche Hunde lachen*. Die Stücke *Fliegende Holländer* und *Illegale Helfer sind* in der Spielzeit 2015/16 in Inszenierungen in Österreich und Deutschland zu sehen.

Gastprofessorin für Szenisches Schreiben an der Universität der Künste, Berlin; am Dartmouth College, USA; an der Georgetown University in Washington D.C., USA. 2014 gründete sie zusammen mit Marianna Salzmann das Neue Institut für Dramatisches Schreiben (Nids).

Michael Wildenhain lebt in Berlin-Schöneberg. Veröffentlichte Theaterstücke und Romane, u.a. *zum beispiel k.* (1983), *„Die kalte Haut der Stadt* (1991), *„Russisch Brot“* (2005), *Träumer des Absoluten* (2008). Seit 2004/05 war er mehrfach Gastprofessor am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig sowie Leiter verschiedener Romanwerkstätten, insbesondere im Literaturforum im Brecht-Haus. Im Frühjahr 2015 erschien sein Roman *„Das Lächeln der Alligatoren“*.

Insa Wilke ist Literaturkritikerin, Moderatorin und Publizistin. 2010 übernahm sie die Programmleitung im Literaturhaus Köln und gab diese Tätigkeit zugunsten des freiberuflichen Arbeitens 2012 wieder auf. Seit Sommer 2013 gehört sie als Autorin und Moderatorin zum Team der Literatursendung *„Gutenbergs Welt“* (WDR3). Sie schreibt für Zeitungen wie die *Süddeutsche Zeitung* und Rundfunkanstalten wie WDR und Deutschlandfunk. Seit 2005 Konzeption von Kulturveranstaltungen wie z. B. die *„Flüchtlingsgespräche“* (2014). 2010 erschien ihre Monographie *Ist das ein Leben. Der Dichter Thomas Brasch*. Herausgeberschaften: *Bericht am Feuer. Gespräche, E-Mails und Telefonate zum Werk von Christoph Ransmayr* (2014), *Der leidenschaftliche Zeitgenosse. Zum Werk von Roger Willemsen* (2015).